

Mitteilung an unsere Abonnenten

Autor(en): **Lejeune, R.**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **40 (1946)**

Heft 1: **Dem Andenken an Leonhard Ragaz**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Redaktionelle Bemerkungen

Daß die erste Nummer des 40. Jahrganges der „Neuen Wege“ dem Gedächtnis dessen gewidmet ist, der die neununddreißig vorangegangenen Jahrgänge mit seinem Geist und mit seiner Arbeit getragen hat und nun dahingegangen ist, ist selbstverständlich. Es soll ein Ausdruck des Dankes sein, zugleich aber auch ein Symbol dafür, daß diese Zeitschrift auch in Zukunft *der Sache* dienen will, für die Leonhard Ragaz gelebt hat.

Ueber das Zustandekommen dieses Gedächtnisheftes möchten wir folgendes sagen. Wir haben eine Anzahl Menschen gebeten, einen Beitrag dafür zu schreiben. Es ist klar, daß es eine fast zufällige Liste von Namen aus dem Kreis der Freunde und Gesinnungsgenossen war, die wir in der Eile aufgestellt haben, und daß wir Menschen, die der Person und der Sache von Leonhard Ragaz ebenso nahe standen und uns Bestes zu sagen gehabt hätten, vielleicht vergessen haben. Wir bitten dafür um Verzeihung, und wir bitten darum, daß man uns glaube, wenn wir sagen, daß wir in keiner Weise ein geschlossener, sektenhafter Kreis sein wollen. Spontane Beiträge zum Gedächtnis von Leonhard Ragaz oder zur Auseinandersetzung mit seinen Gedanken können selbstverständlich auch in den folgenden Heften gebracht werden, um so mehr, als die Redaktion nicht einmal alle erbetenen Beiträge im Raum dieses Heftes unterbringen konnte.

Wir haben es auch nicht übersehen, daß auch andere Organe Ausgezeichnetes über Ragaz geschrieben haben, das ebenso würdig wäre, in einem Gedächtnisheft gesammelt zu werden. Wir erwähnen außer dem Artikel von Max Gerber im „Aufbau“, dessen Schluß wir wiedergegeben haben, die Aufsätze von P. Schmid-Ammann in der „Nation“, von Alex v. Muralt im „St. Galler Tagblatt“ und in der „Weltwoche“, von Ed. Burri in „Freies Volk“, von Pierre van Paassen im „Vorwärts“, von Margarete Susman und David Farbstein im „Israelitischen Wochenblatt“ — um nur einiges von dem zu nennen, das erschienen ist.

Die Plastik, die den Kopf von Leonhard Ragaz wiedergibt, wurde auf Veranlassung eines Kreises von Freunden geschaffen von Fritz Wotruba, der damals als Emigrant in der Schweiz lebte und jetzt an der Wiener Kunstakademie an hervorragender Stelle tätig ist.

Mitteilung an unsere Abonnenten

Die am 20. Januar 1946 gemeinsam mit der religiös-sozialen Vereinigung in Zürich tagende Vereinigung der „Freunde der ‚Neuen Wege‘“ hat mit großer Mehrheit beschlossen, die „Neuen Wege“ auch weiterhin herauszugeben, wie dies auch dem ausdrücklichen Wunsch und Willen von Leonhard Ragaz entspricht. Pfarrer Paul Trautvetter, der schon in all den vergangenen Jahren manchen wertvollen Beitrag für die „Neuen Wege“ beigetragen hat und auch sonst durch seine Tätigkeit und seine ganze Haltung unsern Freunden aufs beste bekannt ist, hat sich zur Uebernahme der Redaktion bereit erklärt, wofür sich ihm unsere Vereinigung — und gewiß auch unsere Leserschaft — zu großem Dank verpflichtet weiß. Der Name Trautvetters bedeutet für uns eine Bürgschaft, daß die „Neuen Wege“ auch in Zukunft ganz im Sinn und Geist von Leonhard Ragaz geleitet werden. Für den politischen Teil der Zeitschrift wurde Dr. Hugo Kramer, der unserm Kreise schon seit vielen Jahren angehört und noch in letzter Zeit im Dienste

unserer Sache verschiedene Broschüren geschrieben hat, zu regelmäßiger Mitarbeit verpflichtet. Frl. Dr. Christine Ragaz stellte sich für die mit der Redaktion verbundenen mehr technischen Arbeiten zur Verfügung und wird so gewissermaßen das Sekretariat der Redaktion betreuen, während die Administration nach wie vor in den bewährten Händen von Frl. Emma Müller liegt.

So dürfen wir denn hoffen, daß die Zeitschrift trotz des Hinschiedes von Leonhard Ragaz, durch den ihre Weiterführung natürlich sehr ernsthaft in Frage gestellt worden ist, auch weiterhin erscheinen und ihre Aufgabe in der Vertretung unserer Sache erfüllen kann. Sie ist dazu natürlich aber auch auf die rege Mitarbeit aller angewiesen, die diese Sache als ihre eigene empfinden und für eine solche Mitarbeit irgendwie in Frage kommen. Es ist uns sehr daran gelegen, den Kreis der Mitarbeiter zu erweitern und einen eigentlichen Mitarbeiterstab zu schaffen, der dem Redaktor helfend zur Seite steht. Wir denken auch an die Bestellung einer besondern Redaktionskommission, die sich mit dem Redaktor in die Verantwortung für die Weiterführung der Zeitschrift und für die Wahrung ihrer bisherigen Haltung zu teilen hätte. Wir werden uns besonders auch bemühen, alte und neue Mitarbeiter im Ausland zu gewinnen, um so der bisherigen, weit über die Grenzen unseres Landes hinaus reichenden Bedeutung der Zeitschrift nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Der Fortbestand der „Neuen Wege“ setzt aber auch voraus, daß die bisherigen Abonnenten der Zeitschrift Treue halten und auch ihrerseits sich dafür einsetzen, daß der in den letzten anderthalb Jahren zu beobachtende starke Zuwachs an neuen Abonnenten anhalte. Und nicht zuletzt zählen wir auf die bewährte Opferwilligkeit der „Freunde der ‚Neuen Wege‘“, die seit dem Jahre 1924 die „Neuen Wege“ finanziell getragen haben — bei dem niedrigen Abonnementspreis und der verhältnismäßig bescheidenen Zahl von Abonnenten vermochte sich die Zeitschrift in all diesen Jahren nie selber zu erhalten —, und auf deren tatkräftige Mithilfe wir jetzt erst recht angewiesen sind. Es wäre auch sehr zu wünschen, daß dieser engere Kreis der „Freunde der ‚Neuen Wege‘“ sich erweitern würde, damit der Fortbestand der Zeitschrift, der uns vor eine große geistige Aufgabe stellt, auch in finanzieller Hinsicht einigermaßen sichergestellt werden kann. *R. Lejeune.*